

## Jazzbands einmalig auch im Dorf

**OBERDIESSBACH** Die 18. Open-Air-Castle-Jazz-und-Bluestage starten morgen mit dem ersten Konzert. Einmalig zum 350-Jahr-Jubiläum des Schlosses gibt es am Samstag drei Platzkonzerte im Dorf.

Die Bühne im Peristyl ist bereit, der Rasen ist gemäht, die Getränke stehen im Kühler, und die Tische und Stühle sind für die Gäste aufgestellt. Morgen Abend beginnen die 18. Castle-Jazz-und-Bluestage im Schlosspark Oberdiessbach. Zum 800-Jahr-Jubiläum der Gemeinde und zum 350-Jahr-Jubiläum des Schlosses und weil der letztjährige Bluesabend auf riesiges Interesse gestossen ist, bietet das OK diesmal zwei statt ein Blueskonzert sowie insgesamt fünf Konzerte an. In einmaliger Weise sorgt am Samstag die Macadam Jazz Band in drei Platzkonzerten im Dorf für den fetzigen Sound (10.30 Uhr auf dem Postplatz, 13.30 Uhr bei Ledermode Neuenschwander und 15.30 Uhr in der Kirchgasse).

Den Auftakt morgen Abend bestreitet die Band Mr. Blue and the Tight Groove. An der Blues-Night vom Freitag spielt Pascal Geiser «Lucky Man» and Band. Am Samstag verwöhnt am Abend die Riviera Jazz Connection die Jazzfans (Türöffnung jeweils 18.15 Uhr und Konzertbeginn 19.30 Uhr).

### Jazzklänge von der Hausband

Am Sonntag beschliesst die White Sox Jazz Band vom Bandleader Hans Fankhauser, der das Festival mit Martine und Sigmund von Wattenwyl initiiert hat, die 18. Castle-Jazz-und-Bluestage. Die Hausband des Schlosses unterhält das Publikum mit jazzigen Melodien (Türöffnung um 12 Uhr, Konzert ab 12.30 Uhr).

Seit Jahren lockt das Festival pro Abend um die 350 Personen nach Oberdiessbach. OK-Präsident Sigmund von Wattenwyl erklärt sich den Erfolg so: «Wir haben das Open Air ständig weiterentwickelt, und so ist es zu dem geworden, was es heute ist: ein weit über die Gemeindegrenze hinaus anerkannter kultureller Event.» Das Motto dabei sei stets gewesen: «Bewährtes aus der Erfahrung beibehalten und Neuem nicht verschlossen sein.» *sft*

**Grundsätzlich** finden die Konzerte bei jeder Witterung statt und sind öffentlich (Info über Durchführung: 031 771 09 28); kein Vorverkauf, Tageskasse ohne Platzreservation; vorgängig zum Konzert am Sonntag findet der traditionelle Gottesdienst statt, begleitet von der heimischen Alpine Hot Sounds Jazzband.

## Ticket Verlosung



Wir verschenken unseren Abonnentinnen und Abonnenten für die 18. Open-Air-Castle-Jazz-und-Bluestage **5 x 2 Tickets**. Interessierte schreiben **bis heute um 24 Uhr eine E-Mail** an folgende Adresse (bitte vollständigen Namen und Adresse angeben) – und geben dabei an, welches Konzert an welchem Datum sie besuchen möchten: [verlosungen@bom.ch](mailto:verlosungen@bom.ch)

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden ausgelost. Sie werden per Mail informiert und können ihre Tickets an der Abendkasse abholen (Ausweis vorzeigen).



**Kaspar Junker alias Titus Feuerfuchs** und Noëlle Iseli alias Salomé bei der Probe einer Szene für das Stück «Der Talisman» der Schlossspiele Thun in der alten Schadaugärtnerei.  
*Foto: Christina Burghagen*

# Schlossspiele Thun in haariger Mission

**KULTUR** Die Vorbereitungen der Schlossspiele Thun für das Stück «Talisman» laufen auf Hochtouren. Von total rund 65 Proben liegen zwei Drittel hinter dem Ensemble, das am Spielort alte Schadaugärtnerei an Sprache und Körperhaltung feilt.

«Hau ab, du Rüeblikopf!», schreit Hilfgärtner Gröibsch den rothaarigen Titus Feuerfuchs an. Gänsehirtin Salomé muss ebenso den Spott der Dorfjugend wegen ihrer flammenden Haarfarbe über sich ergehen lassen, als die junge Frau fragt, ob sie mit zur Chilbi dürfe: «Dr Fүүrwehrmaa isch ja dert», sagt die kichernde Meute. In der Komödie «Der Talisman oder die Schicksalsperücken» von Johann Nepomuk Nestroy geht es um Vorurteile und Diskriminierung, Macht und Geld, Schein und Sein.

### Acht neue Darstellende

Zur Stunde probt das 25-köpfige Ensemble unter der Regie von Davina Siegenthaler Hugi mit Schwung und Spiellust. Durch Bühnentechniker Beat Jörg und nicht zuletzt durch ihre überzeugende Inszenierung «Play It

Again, Sam» mit der Mundartbühni Uetendorf im Jahr 2012 kam die Theaterfrau zu den Schlossspielen. Siegenthaler Hugi begleitete schon 20 Theaterproduktionen in der Region.

«Rennt einfach mal hin und her und sagt euren Text», leitet die Regisseurin die jungen Schauspielerinnen an. «Man muss alles verstehen, egal, wo ihr seid.» Mit acht neuen Darstellenden treten die Schlossspiele Thun in diesem Jahr an: Luana Schnegg gibt eine resolute Gärtnerin Flora, Jasmin Lerch, Ronja Grieder, Anina und Yara Trachsel sowie Sabine Bühler stellen die Dorfjugend dar, Arbër Shala spielt den Paul, und Noëlle Iseli übernimmt die Hauptrolle der Salomé. Ihr Spiel geht schon jetzt unter die Haut: «Rot ist doch so eine schöne Farbe, die schönsten Blumen sind

rot», sagt die Verspottete traurig zu sich selbst.

«Achtet bitte darauf, dass ihr die Buchstaben am Schluss eines Wortes deutlich sprecht», erinnert die Regisseurin. «Es heisst VerdachT und nicht Verdach.» Die Szene, die sich um die arme Salomé dreht, die so gerne mit auf die Chilbi möchte, sitzt schon fast perfekt. Kaspar Junker alias Titus Feuerfuchs und die Gänsehirtin fühlen sich nicht nur wegen ihrer gleichen Haartracht zueinander hingezogen, wie es in der Szenenprobe deutlich wird. Doch mehr als ein scheuer Kuss ist zunächst nicht drin. Eine Liebesgeschichte bietet «Der Talisman» also auch. Doch eine schwarze Perücke, die Titus' Rüeblikopf verbirgt, bringt den Blender erst nach oben – dann zu Fall. Ob es ein Happy End gibt, bleibt abzuwarten.

### 15 Prozent Tickets verkauft

In den ersten zwanzig Minuten der Komödie befindet sich das Publikum in einer Beiz, später wird es

auf die Tribüne geleitet und sieht sich einem skurril anmutenden Schloss und einer Gärtnerei gegenüber. Ein drei Meter langer Steinbrunnen samt Handschwengelpumpe prangt als Mittelpunkt im Bühnenbild, das von Architekt Andreas Stettler entworfen wurde und einige Überraschungen bereithält. Der Vorverkauf ist in vollem Gang, wie Produktionsleiterin Melanie Arnold berichtet: «Im Moment liegen die Verkäufe bei 15 Prozent, und das ist völlig normal zu diesem Zeitpunkt.» Es sei wunderbar, nach vielen Proben im Gemeindehaus an der Frutigenstrasse nun bei gutem Wetter in der alten Schadaugärtnerei spielen zu können. *Christina Burghagen*

«Der Talisman» wird zwischen dem 2. August und dem 8. September 19-mal mit je 150 Plätzen gespielt. Vorverkauf bei Zigzag Records, Untere Hauptgasse 22, Thun, oder per Tel. 079 266 64 26 (Mo bis Fr, 17–20 Uhr). Aufführungen unter: [www.schlossspielethun.ch](http://www.schlossspielethun.ch).

# Drei Millionen für die Schule

**UEBESCHI** Die Schule soll künftig der Mittelpunkt der Gemeinde sein. Dafür werden die Räume zentralisiert und erneuert, die Abläufe in der Mehrzweckhalle für Vereinsanlässe optimiert, und ein offener Durchgang wird Ober- und Unterdorf verbinden.

An der Gemeindeversammlung vom Montagabend zeigten 55 von 61 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern aus Uebeschi Mut zum Handeln. Die 12 Prozent der Stimmberechtigten bewilligten einen Verpflichtungskredit von 3 Millionen Franken für das Projekt «Altes Schulhaus – Schmitte». Mit diesem Schritt sagte die grosse Mehrheit auch Ja zur eigenen Schule: «Die Schule soll im Dorf bleiben und zum Zentrum unserer Gemeinde werden», so Gemeindepräsident Hanspeter Wenger. Mit dem Ja zum Projekt wurde der für die Neuerungen notwendige Landabtausch der Parzelle Alte Schmitte mit der Parzelle Altes Schulhaus bewilligt. Der heutige Besitzer des Areals Schmitte hat dem Abtausch zugestimmt.

### Alles unter einem Dach

Mit dem Aus- und Anbau im und beim Mehrzweckgebäude werden unter anderem Räume geschaffen für den Kindergarten,

die Spielgruppe und das textile Werken, die sich derzeit alle noch im alten Schulhaus befinden. Dazu kommen Räume für Gruppenarbeiten, Sitzungszimmer und Arbeitsräume für Lehrkräfte.

Weiter sind Anpassungen an die Sicherheit der Benutzer, der Einbau eines Lifts für den Zugang zu den Schulräumen und der Neubau einer Wohnung für den Abwart vorgesehen. Für die Anlässe der Vereine wird die Office-Situation in der Mehrzweckhalle optimiert – «was schlussendlich der gesamten Bevölkerung zugutekommt», so der Gemeindepräsident weiter.

### Lange gewartet

Auf diesen Schritt hat man in der Gemeinde mit 686 Einwohnern lange gewartet. In den letzten Jahren sei viel diskutiert, abgewogen und verworfen worden, so Wenger weiter. Die verschiedenen Neubauten, die derzeit entstehen und noch entstehen werden, haben die Stimmberechtig-

ten möglicherweise dazu beflügelt, das Wagnis einzugehen. Die Schule soll zum Zentrum des Dorfs und ein Mittelpunkt für die Bürger werden. Wie Architekt Rolf Nöthiger (ANS Architektur und Planer SIA AG Worb) berichtete, wird das Vorhaben durch die Realisierung einer offenen, durchgehenden Pausenhalle im Gebäude und einer Treppe, die das obere mit dem unteren Dorf verbinden soll, unterstützt.

«Dieses Projekt wird keine Steuererhöhung zur Folge haben», so Hanspeter Wenger. Unvorhersehbares im Dorf könne jedoch niemand voraussagen. Im Vorfeld genau analysiert haben der Gemeinderat und die Finanzverwalterin Gisela Roth die Zahlen: Anhand des Finanzplanes zeigte Roth auf, dass die Tragbarkeit der Investition gewährleistet sei. Nach drei Defiziten zwischen 2019 und 2021, die unter 100 000 Franken liegen, ist 2022 wieder ein kleiner Ertragsüberschuss budgetiert. Für das Projekt «Altes Schulhaus – Schmitte» müssen 2,3 Mio. Franken Fremdkapital aufgenommen werden. «Bei gleich bleibendem Steuerfuss von derzeit 2,0 kann die Gemein-

de die Zinsen und den Abschreibungsaufwand verkraften», so Roth.

### Defizit von 130 000 Franken

Dass sie optimistisch in die Zukunft schauen, zeigten die Anwesenden mit der einstimmigen Genehmigung der Rechnung 2017. Sie schliesst im Gesamthaushalt, bei einem Aufwand von 3,078 Mio. und einem Ertrag von 2,947 Mio., mit einem Aufwandüberschuss von 130 579 Franken ab. Im allgemeinen Haushalt beträgt das Defizit 163 756 Franken. Gut dotiert sind die Spezialfinanzierungen: Wasser, Abwasser und Abfallentsorgung schliessen alle mit einem Ertragsüberschuss ab.

Während der Diskussion zum geplanten Ausbau der Schule zeigten die Voten, dass die Mehrheit der Bevölkerung hinter dem Vorhaben steht. Für den Gemeindepräsidenten war das Ja und damit der Mut zum 3-Millionen-Projekt eine Bestätigung für das Handeln des Gemeinderates, was er gegenüber den Anwesenden auch zeigte: «Es ist ein gutes Gefühl zu spüren, dass die Bevölkerung hinter dem Gemeinderat steht.» *Debora Stulz*

## Fusion wird definitiv zum Thema

**BURGISTEIN** Der Souverän beauftragte den Gemeinderat, Sondierungsgespräche mit möglichen Fusionspartnern einzusetzen. Die Jahresrechnung schliesst statt des budgetierten Defizits mit einem hohen Plus ab.

An der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2017 wurde der Gemeinderat von Burgistein in einer Konsultativabstimmung beauftragt, zwecks Fusionsabklärungen mit anderen Gemeinden eine Arbeitsgruppe einzusetzen (wir berichteten). «Wir erachten es als richtig, uns mit Fusionsgedanken zu befassen», erklärte Gemeindevizepräsident André Schmid nun an der Gemeindeversammlung vom Montagabend.

Der Gemeinderat habe darauf verzichtet, konkrete Gespräche mit möglichen Fusionspartnern zu führen – dies, weil die Absichtserklärung aufgrund einer Konsultativabstimmung zu unverbindlich sei und ein konkretes Mandat fehle. Der Gemeinderat beantragte deshalb einen formellen Auftrag zur Aufnahme von Sondierungsgesprächen, den der Souverän einstimmig erteilte.

### Hoher Buchgewinn

Die von Gemeindepräsident Martin Franceschina (parteilos) erläuterte Jahresrechnung 2017 schliesst im Gesamthaushalt bei einem Aufwand von 4,393 Millionen mit einem Ertragsüberschuss von 198 743 Franken ab. Das entspricht einer Besserstellung gegenüber dem Budget von 359 894 Franken. Im allgemeinen Haushalt kann ein Plus von 125 934 Franken verbucht werden, was 223 234 Franken besser als budgetiert ist. «Die Besserstellung ist insbesondere auf die Umbuchung des alten Feuerwehrmagazins und des alten Werkhofes vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen zurückzuführen», begründete Franceschina.

Die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall schliessen mit einem Plus von 72 810 Franken ab. An Nettoinvestitionen sind 242 778 Franken getätigt worden. Der Bilanzüberschuss (früher Eigenkapital) beläuft sich neu auf 1,002 Millionen Franken. Die 42 (4,71 Prozent) anwesenden Stimmberechtigten winkten die Jahresrechnung 2017 und Nachkredite in Höhe von 102 683 Franken durch.

Im Weiteren wurde unter anderem über den Hochwasserschutz unteres Gürbetal informiert, der in den Jahren 2018 bis 2021 in zwei Etappen realisiert werden soll. Zur Kenntnis genommen wurde die Abrechnung des seinerzeitigen Investitionskredits von 1,2 Millionen Franken für Feuerwehrmagazin und Werkhof mit einer Unterschreitung von 101 054 Franken. *Hans Kopp*

## In Kürze

### HILTERFINGEN SVP blickt auf Session zurück

Die SVP lädt zum Sessionsrückblick ins Hotel-Restaurant Schönbühl in Hilterfingen. Die Nationalräte Albert Rösti und Adrian Amstutz sowie Grossrätin und Fraktionspräsidentin Madeleine Amstutz referieren heute Mittwochabend ab 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. *egs*